

Künstlerin Hanna Roeckle: «Kunst darf auch ästhetisch sein»

Neue Arbeiten Noch bis 30. Juni stellt Hanna Roeckle in der Galerie am Lindenplatz in Vaduz aus. Das «Volksblatt» hat sich mit ihr für ein Gespräch in ihrer Ausstellung getroffen.

VON ELMAR GANGL

Frau Roeckle, zeigen Sie diese Arbeiten erstmals in Liechtenstein?
Hanna Roeckle: In Liechtenstein, ja. Ich habe auch schon länger nicht mehr ausgestellt hier. Aber die Arbeiten setzen an den vergangenen Ausstellungen an. Das kommt auch von meiner Arbeitsweise - festsetzen und aufbrechen, so entsteht ein organischer Prozess wie es weitergeht.

Sie stellen wiederholt zusammen mit Miriam Prantl aus. Beeinflusst das die Auswahl der Werke?

Es sind eigentlich zwei Ausstellungen, hier geht es gut, es ist räumlich getrennt. Dadurch ist keine Konkurrenz entstanden

und irgendwie haben sich die Farben unbewusst sogar ergänzt. Wir haben uns im Vorfeld kurz miteinander über die Arbeiten unterhalten, was wir bringen wollen. So ist eine stimmige Ausstellung entstanden. Aber direkt beeinflusst das die Ausstellungs-gestaltung bei mir nicht.

«Je nach Ausstellungsort wähle ich die Arbeiten aus. Ich liebe es, auf den Raum zu reagieren.»

Ist es Malerei, das Sie zeigen, Objektkunst oder Mixed-Media?

Weder noch. Klar, das Medium ist das Mittel um mich auszudrücken. Ich wechsele aber auch von flach, von Malerei zu Tableau als objekthafter Träger, plastische Arbeiten wie Reliefs und raumbezogenen Arbeiten. Es sind eigentlich multiple Unikate. Und je nach Ausstellungsort wähle ich die Arbeiten aus, ich liebe es, auf den Raum reagieren zu können.

Es sind sehr ästhetische Wandobjekte. Führen Sie alle Arbeitsschritte selbst aus?

Es gibt viele Schritte bis zu einer fertigen Arbeit. Da läuft auch vieles parallel ab. Ich mache Zeichnungen, Hintergrundstudien, Farbstiftkonzepte ganz klassisch. Es folgen erste kleine Modelle von mir, die meine Assistentin dann im Massstab grösser baut. Dann folgt auch ein Auswahlprozess, bis ich mich für eine Form entschieden habe. Viele meiner Objekte werden dann in einer

Künstlerwerkstätte in Basel Mündenstein umgesetzt, äusserst genau und mit meiner Begleitung. Ein idealer Ort, da

viele Techniken möglich sind, viele verschiedene Berufsleute vertreten sind, mit denen ich zusammenarbeiten kann. Da können wir auch viele Muster bauen, ausprobieren, experimentieren. Und wenn mal ein Fehler geschieht, entpuppt er sich vielleicht als ein guter Schritt in die



Die Vaduzerin Hanna Roeckle lebt seit vielen Jahren in Zürich und zeigt bis Ende Juni aktuelle Arbeiten in der Galerie am Lindenplatz in Vaduz. (Foto: M. Zanghellini)

richtige Richtung. Das ist spannend! Meine Objekte sind sehr aufwändig und auch teuer hergestellt, mit unzähligen Prozessen, speziell beim Lackieren, bis sie fertig sind. Das ist meine Kunst, so arbeite ich.

Apropos Ästhetik - muss Kunst ein Statement, eine Aussage haben oder darf sie auch einfach sein?

Kunst muss nicht zwingend eine Aussage haben, finde ich. Ich habe natürlich viele Hintergrundgedanken in meinen Arbeiten. Zum Teil

entdeckt man auch in den Titeln der Werke meine Gedanken, was mich in der Entstehungszeit beschäftigt. Kunst darf auch einfach ästhetisch sein. Sie ist immer mit einem begleitenden Inhalt, der

aber keine bestimmte Aussage haben muss. Ich probiere meine Arbeitstechnik auch aufzubrechen, aber es wird dann meist doch wieder ästhetisch.

Wie würden Sie einem Blinden Ihre Kunst beschreiben?

Interessante Frage, habe ich mir noch nie gestellt. Aber einem Blinden muss ich die Arbeit nicht erklären, er kann die Farben nicht erfassen, höchstens die Form spüren. Irgendwie macht mich das ratlos, wenn die Farbe fehlt ...

Sie leben und arbeiten in Zürich. Wegen der Kunstszene?

Wenn ich mich arbeitsmässig von Zürich entfernt habe, war es meist Berlin. Zürich ist für mich eine super Basis, ich bin gut eingerichtet im Atelier. Ich lebe schon sehr lange in Zürich, da ist mein Hauptumfeld. Nach der Schule habe ich in Zürich die Kunstgewerbeschule besucht, eine Ausbildung zur Zeichnungslehrerin gemacht, Architektur oder Produktdesign hätte mich auch gereizt. Und dann, nach der Ausbildung, bin ich einfach geblieben.

Auf was dürfen sich Kunstinteressierte in Zukunft von Ihnen freuen?

Im Moment auch auf meine Stelen an der Bad Ragartz in Bad Ragaz. Ich hatte einige spannende Ausstellungen in der letzten Zeit. Ich konzentriere mich momentan auf grössere und raumbezogene Installationen, so werde ich Anfang 2019 in Deutschland neue Arbeiten zeigen.

Ausstellung Hanna Roeckle

- **Was:** «Farbe + Raum» - Doppelausstellung mit Miriam Prantl
- **Ausstellungsdauer:** bis 30. Juni
- **Wo:** Galerie am Lindenplatz, Vaduz
- **Mehr:** Zur Ausstellung und der Künstlerin auf galerielindenplatz.li und hannaroeckle.com

Volksblatt Donnerstag 14. Juni 2018 S 25